

## Presseinformation

### **Watchlist Internet feiert einjähriges Bestehen: Info-Plattform schützt österreichische Internetnutzer erfolgreich vor Online-Betrug**

Mit Watchlist Internet ([www.watchlist-internet.at](http://www.watchlist-internet.at)) startete der Internet Ombudsmann im Juli 2013 mit Unterstützung der Internet Foundation Austria, des Sozialministeriums und der Bundesarbeitskammer eine Info-Plattform, auf der österreichische Konsumenten tagesaktuelle Warnungen und Tipps im Umgang mit Internet-Betrug und betrugsähnlichen Online-Fällen abrufen können. Bereits 418.000 Besucher haben sich im ersten Jahr auf der Watchlist Internet informiert. Zahlreiche positive Rückmeldungen zeigen, dass viele User vor finanziellem Schaden bewahrt werden konnten.

Bundesminister Rudolf Hundstorfer gratulierte bei der Jubiläumsfeier am 3. Juli zum einjährigen Bestehen und informierte sich über die aktuellen Hauptprobleme.

Diese sind: Gefälschte Rechnungen, betrügerische Handelsplattformen, Fake-Shops und Immobilien-Betrug. Der Trend geht in Richtung „Emotionale Fallen“ und die zunehmende Professionalisierung der Online-Betrüger.

**Wien, 3. Juli 2014** – Gleichzeitig mit dem Boom von Online-Shopping, Sozialen Netzwerken & Co. steigt die Häufigkeit von Betrugsfällen: Internet-Betrüger tummeln sich vor allem dort, wo potenziell viele Opfer erreicht werden. Bereits vier von zehn Beschwerden beim Internet Ombudsmann ([www.ombudsmann.at](http://www.ombudsmann.at)) betreffen eine der vielen Formen von Abzocke im Netz. Daher startete Österreichs größte Beratungs- und Schlichtungsstelle im Internet vor einem Jahr mit [www.watchlist-internet.at](http://www.watchlist-internet.at) eine neue Initiative zur verbesserten Aufklärung der österreichischen Internetnutzer.

### **Watchlist Internet warnt erfolgreich vor Online-Betrug**

Dank der Unterstützung des Sozialministeriums, der Bundesarbeitskammer und der Internet Foundation Austria (netidee) informiert der Internet Ombudsmann auf [www.watchlist-internet.at](http://www.watchlist-internet.at) zu aktuellen Betrugsfällen, Fälschungen und Online-Fällen. Die Themen reichen von gefälschten Rechnungen, Abo-Fällen und Fake-Shops über Facebook- und Kleinanzeigen-Betrug bis hin zu Handy-Abzocke, Phishing und Scams. Mittlerweile wurden über 265 Warnmeldungen veröffentlicht.

Auf der Watchlist Internet finden Konsumenten vor allem Antworten auf folgende Fragen:

- Handelt es sich in einem konkreten Fall (z. B. bei einer bestimmten Website oder bei einer E-Mail) um Betrug?
- Was kann ich tun, wenn ich in eine Betrugsfalle getappt bin?
- Wie kann ich mich vor Betrugsfällen schützen?

Im ersten Jahr des Bestehens verzeichnete die Watchlist Internet bereits über 418.000 Besucher. „Die meisten User kommen mit zielgerichteten Suchanfragen zu zweifelhaften E-Mails, Websites etc. über Suchmaschinen auf die Watchlist Internet. Das sehen wir als zentrale Leistung der Plattform: nämlich Internetnutzer rechtzeitig vor Betrug im Netz zu bewahren. Zahlreiche Rückmeldungen zeigen, dass ein Besuch der Website die Watchlist-User vor finanziellem Schaden bewahrt hat“, sagt Bernhard Jungwirth, Projektleiter Internet Ombudsmann.

Über ein Meldeformular können User Betrugsfälle oder Online-Fällen selbst melden und so die Aufklärungsarbeit aktiv unterstützen. Insgesamt sind bisher mehr als 4.850 Meldungen von Internet-Usern eingegangen, die eine wichtige Grundlage für die täglich aktualisierten Warnungen der Watchlist Internet sind. 75 Prozent der eingegangenen Meldungen betrafen gefälschte Rechnungen.

„Wir gratulieren der Watchlist Internet zu der erfolgreichen Arbeit im ersten Jahr. Gerade im Bereich des Online-Betrugs ist dieses praxisnahe und leicht verständliche Präventionsangebot enorm wichtig. Es freut uns sehr, dass bereits so viele Österreicherinnen und Österreicher dieses Angebot nutzen“, so Rudolf Hundstorfer, Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.

„Prävention im Bereich Internet-Betrug ist das Um und Auf. Die Praxis zeigt, wenn man einmal in die Falle getappt ist, ist das Geld oft weg. Die gemeinsame Arbeit an der Watchlist Internet ist ein wichtiger Beitrag für Konsumentenschutz im digitalen Zeitalter“, ergänzt Rudolf Kaske, Präsident der Bundesarbeitskammer.

### **Betrugsphänomen Nr. 1 2013/2014: Gefälschte Rechnungen mit Schadsoftware**

Mit der steigenden Professionalität der Betrüger ist vor allem die Verbreitung von „Fake-Rechnungen“ 2013 explodiert: In E-Mails wird auf den vermeintlichen Abschluss eines kostenpflichtigen Vertrages hingewiesen und eine Zahlung unter Androhung rechtlicher Schritte gefordert. Details zu der Bestellung und die Zahlungsdaten finden sich angeblich in einer angehängten Datei. Häufig werden auch bekannte Unternehmen als Auftraggeber und erfundene Inkassobüros oder Anwaltskanzleien als Absender angeführt. In Wirklichkeit werden die Rechnungen von Betrügern verschickt und die angehängten Dateien enthalten gefährliche Schadsoftware. Die Schadsoftware wird meistens von den Tätern genutzt, um geheime Kontodaten auszuspionieren oder die betroffenen Rechner zum Angriff auf fremde Websites zu missbrauchen. Auch „Lösegeldtrojaner“, wodurch der Computer des Opfers gesperrt wird, bis dieses einen gewissen Geldbetrag an die Betrüger überwiesen hat, oder „Facebook-Würmer“ befinden sich häufig in den E-Mail-Anhängen.

### **Betrugsphänomen Nr. 2: Die „B2B“-Abzocke**

Das zweite Hauptthema bei den Online-Fällen waren betrügerische Handelsplattformen, die vor allem von der Firma mit dem aktuellen Namen B2B Technologies Chemnitz GmbH betrieben werden. Durch ihre Gestaltung erwecken die Websites den Eindruck, man könne dort Waren zu sehr günstigen Preisen erwerben. Um die Angebote einsehen zu können, ist allerdings zuerst eine Anmeldung erforderlich. Sichtbare Hinweise auf eine etwaige Kostenpflicht fehlen. Lediglich in den AGB sowie im Kleingedruckten wird auf die Anmeldegebühren, die in den meisten Fällen 480 Euro für 24 Monate betragen, hingewiesen. Die Betreiber der Websites geben vor, sich ausschließlich an Unternehmer zu wenden. Deshalb wird diese Falle auch als „B2B-Abzocke“ bezeichnet. In Wirklichkeit werden aber gezielt Konsumenten über Werbung auf Facebook auf die Websites weitergeleitet und nach erfolgter Anmeldung mit Zahlungsaufforderungen und Mahnungen konfrontiert. In diesen Fällen ist davon auszugehen, dass kein gültiger Vertrag zustande gekommen ist.

### **Trend 2014: Betrug auf der „emotionalen“ Ebene**

Aktuelle Fälle zeigen, dass sich Betrüger immer häufiger der „emotionalen Ebene“ bedienen. Dabei nehmen sich Betrüger mehr Zeit für ihre Opfer und versuchen durch den Aufbau von Vertrauen an ihr Ziel zu kommen. Die „klassischen“ Heiratswindler (Love-Scams), Sex-Betrug via Video-Chat, Tierkauf über Kleinanzeigen-Plattformen und sogar Betrug bei Kinderadoptionen sind nur einige Beispiele dafür.

Auch die Hinterbliebenen einer kürzlich verstorbenen Person geraten in das Visier der Betrüger. Den Hinterbliebenen werden Rechnungen von Internet-Pornodiensten geschickt, die der/die Verstorbene angeblich kurz vor dem Tod konsumiert haben soll. Aus Scham und der hochprofessionellen Vorgehensweise der Betrüger werden die gefälschten Rechnungen meist bezahlt.

Fake-Shops, Immobilien- bzw. Treuhand-Betrug über Kleinanzeigen-Plattformen, Phishing-Mails und Markenfälscher waren im letzten Jahr ebenfalls Dauerbrenner.

Fotos zur Jubiläumsfeier finden Sie unter: [www.apa-fotoservice.at/galerie/5602](http://www.apa-fotoservice.at/galerie/5602)

### **Über Internet Ombudsmann**

Der Internet Ombudsmann ist eine von der EU-Kommission anerkannte außergerichtliche Streitschlichtungsstelle und wird vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie von der Bundesarbeitskammer gefördert. Die außergerichtliche Streitschlichtung und Beratung durch den Internet Ombudsmann ist für alle beteiligten Parteien kostenlos. Die Meldung von Beschwerde-Fällen oder allgemeinen Anfragen rund um E-Commerce- und verwandte Themen an den Internet Ombudsmann erfolgen unter [www.ombudsmann.at](http://www.ombudsmann.at).

### **Über Watchlist Internet**

Die Watchlist Internet ([www.watchlist-internet.at](http://www.watchlist-internet.at)) ist ein Projekt des Internet Ombudsmann. Sie wird von der Internet Foundation Austria (netidee) und ebenfalls vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie von der Bundesarbeitskammer gefördert. Auf Facebook finden Sie die Watchlist Internet unter [www.facebook.com/watchlistAT](http://www.facebook.com/watchlistAT).

### **Rückfragen:**

Internet Ombudsmann / Watchlist Internet  
Mag. Sonja Schwarz  
+43-699-18506022  
[presse@watchlist-internet.at](mailto:presse@watchlist-internet.at)  
[www.watchlist-internet.at](http://www.watchlist-internet.at)